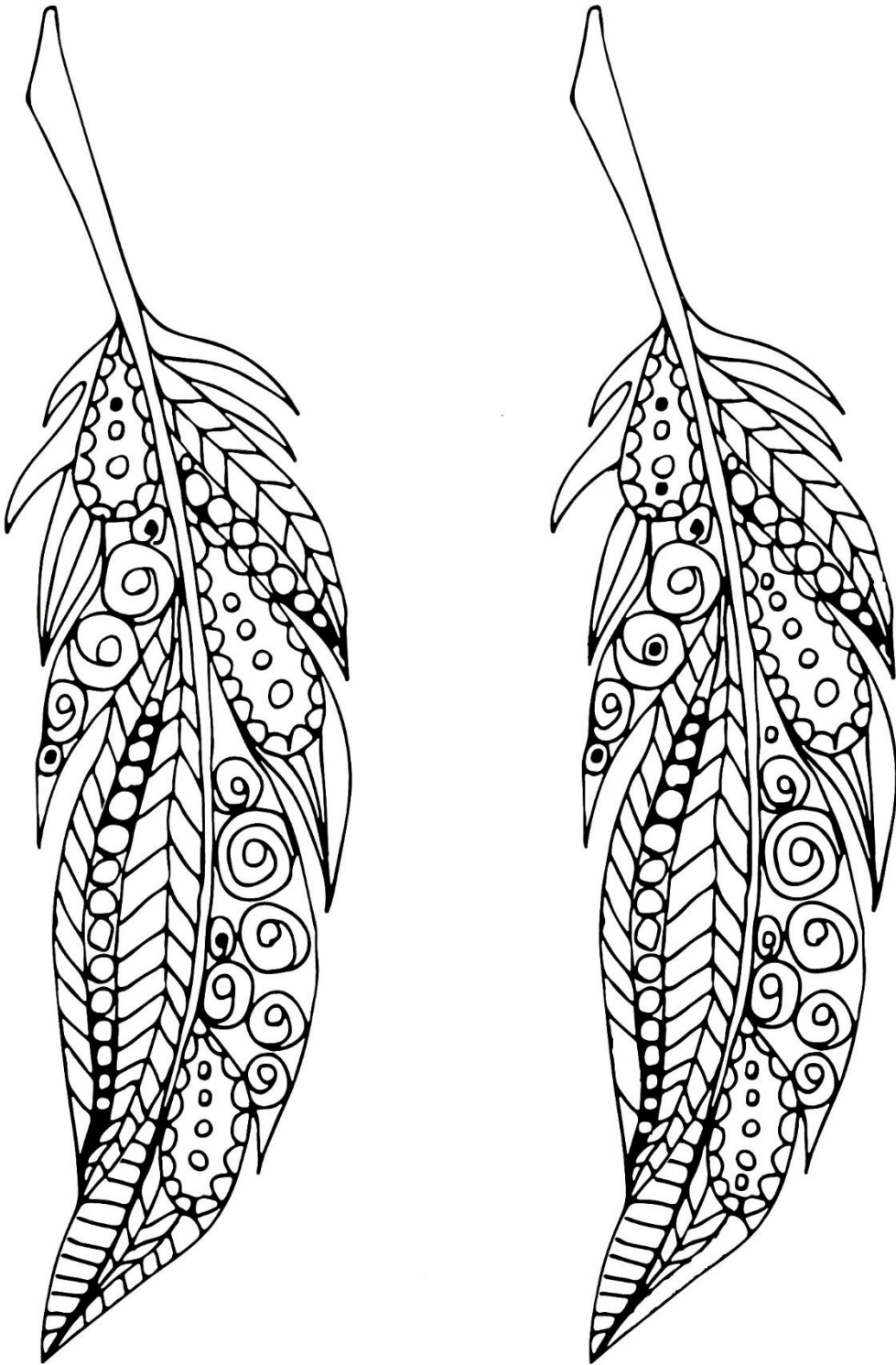


STAATS | Texte und mehr ...

--- Ausgabe 17.05.2021 | erscheint spontan sporadisch ---

Beide Federn sind nur scheinbar ein Paar. Einmal Original, einmal Fälschung mit 10 Fehlern.



Liebe Kinder der Kinderkirchen und Christenlehre, liebe Eltern, Omas und Opas, Tanten, Onkels ...

Zu Pfingsten gibt es ein neues Heft für euch.

Was aber passierte beim ersten Pfingstfest?

Wir feiern Pfingsten das Geburtstagsfest der Kirche. Gott hatte Männer und Frauen begeistert und zu Boten für Jesus und sein Wort gemacht. Lass euch also auch begeistern.

Die Auflösung aus dem Märzheft - wer hat wo seine Wohnung?

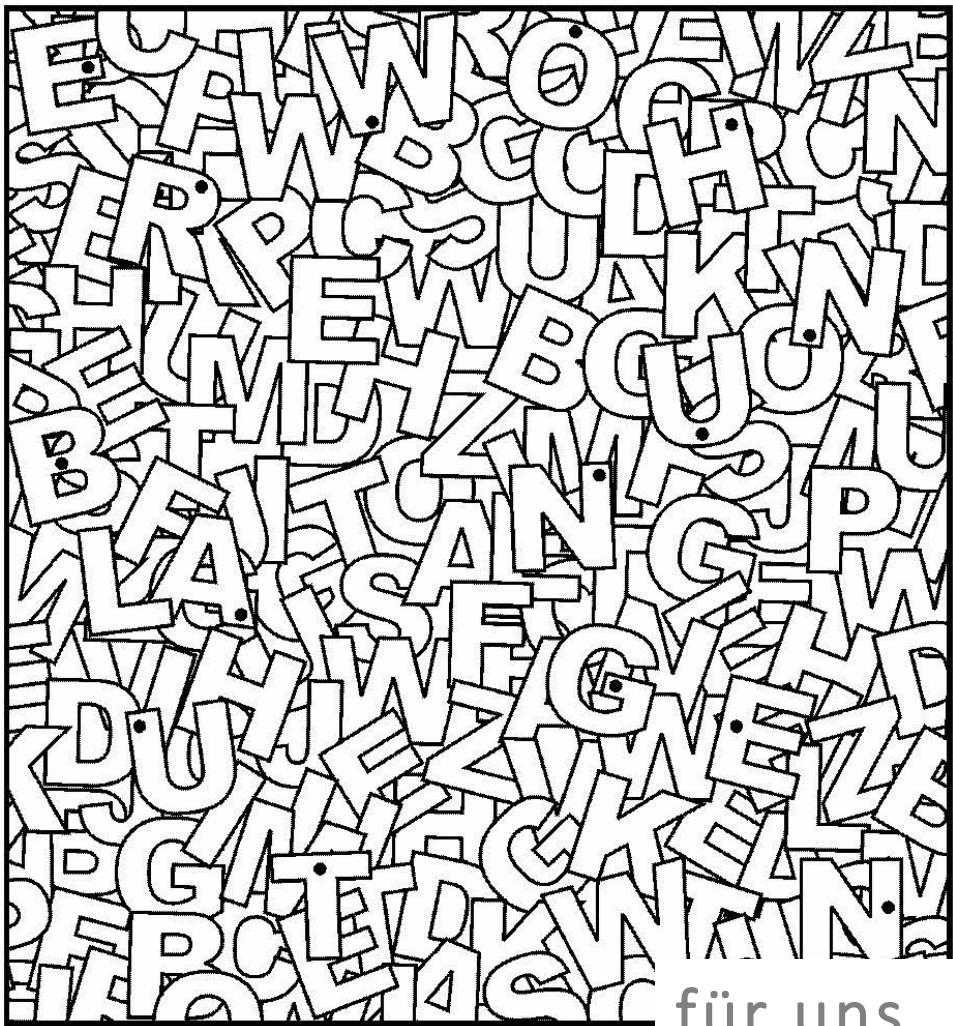
Meine Frage nach den Bewohnern der Häuser im letzten Heft muss für euch eine sehr schwere Frage gewesen sein, denn es kam bei mir keine Antworten an.



Von links nach rechts sind die *Wohnungen* für Hummeln, Fledermäuse, Meisen und Amseln. Im Hummelhaus habe ich Holzwolle und Moos gelegt und es ist bewohnt.

Ein Rätsel

Jesus ging nach seiner Auferstehung in den Himmel, aber was macht er da? Male die Buchstaben aus, die einen Punkt haben, dann erfährst du es!

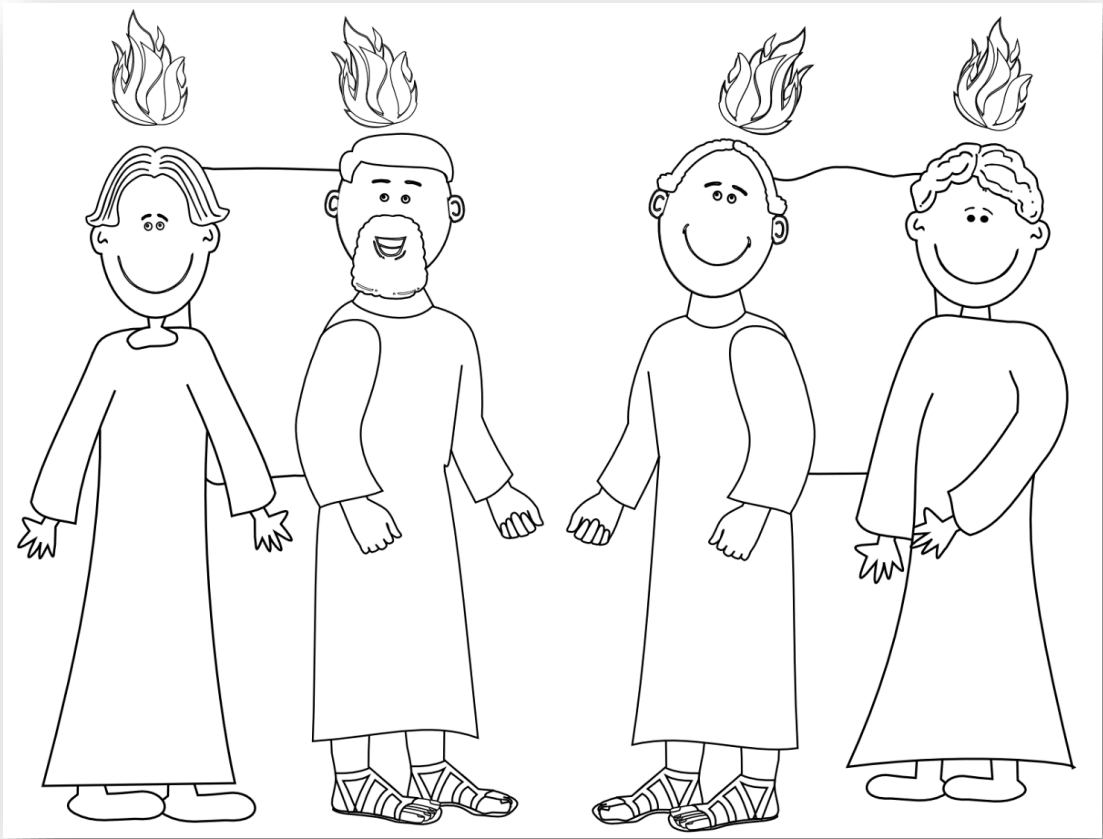


für uns.

Und das geschah an Pfingsten

Die Apostel gingen nach Jerusalem zurück und trafen dort Maria, die Mutter von Jesus und seine Brüder. Gemeinsam erzählten sie sich Geschichten von Jesus, beteten und warteten auf den Heiligen Geist. Es kam der Tag *Schawuot*, dem jüdische Erntedankfest. Das israelische Volk feiert an diesem Tag auch, dass sie von Gott die Tora bekommen haben.

Die Jünger hatten sich an diesem Tag im Haus versammelt und saßen gesellig beisammen, als ein Brausen das Haus erfüllte. Es schien, als sei ein Sturmwind in das Haus gefahren. Gleichzeitig erschien ein Feuer, das Zungen zu haben schien. Die Zungen lösten sich einzeln ab und je eine setzte sich auf den Kopf eines Apostels.



Der Heilige Geist war zu den Jüngern gekommen und erfüllte sie. Als sie zu reden begannen, bemerkten sie, dass jeder in einer anderen Sprache reden konnte. So hatte sich Jesus Versprechen erfüllt. Dies geschah am 50. Tag nach Ostern und 10 Tage nach Christi Himmelfahrt.

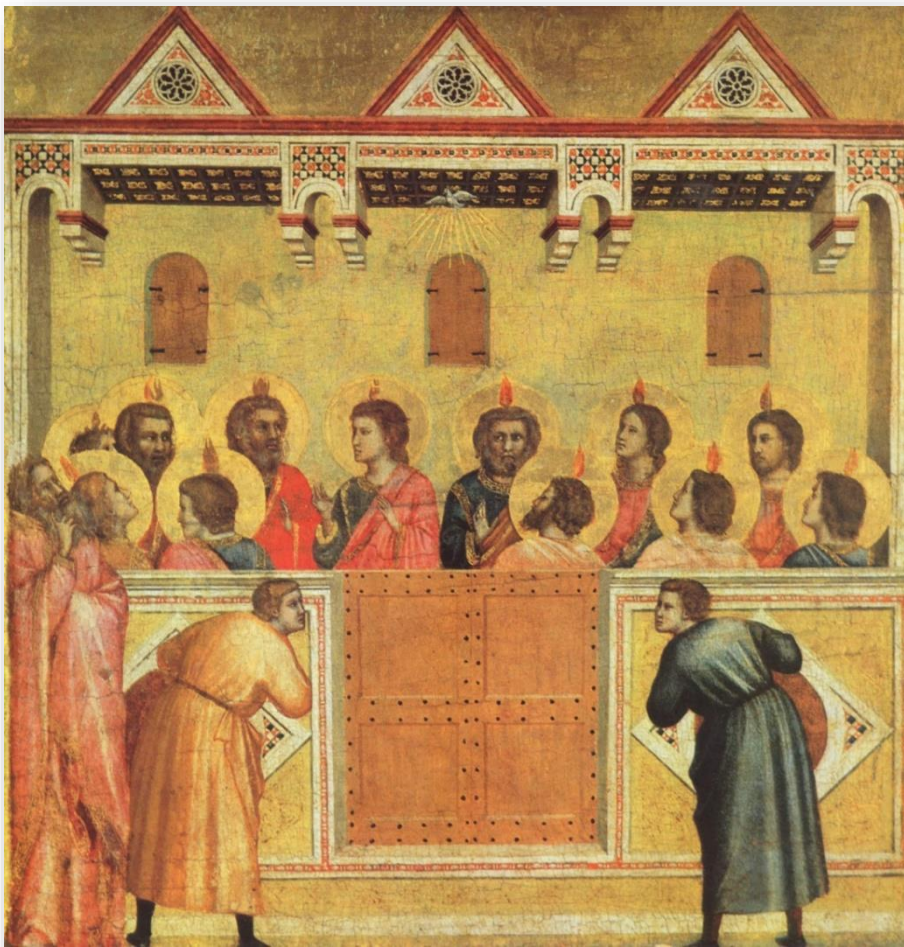
Ein Versuch ...

Sage irgendein Wort, das Du in einer anderen Sprache kannst!

Apostelgeschichte 2,1-4

Das Pfingstwunder

2 ¹ Und als der ^aPfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. a) 3.Mose 23,15-21 ² Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. ³ Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen,^a a) Lk 3,16 ⁴ und ^asie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab. a) Kap 4,31; 10,44-46



Auf dem Bild ‚Pfingsten‘ von *Giotto di Bondone* ist gut zu erkennen, wie Menschen sich diese Flammen vorstellen.

um 1300 in Italien, Holz, 45,4 × 44 cm | London, National Gallery | Stil: Gotik, Vorrenaissance.

[*Giotto di Bondone. The Yorck Project: 10.000 Meisterwerke der Malerei, S. 4455* (c) 2001 The Yorck Project | <http://www.digitale-bibliothek.de/10000.htm>]

Das Pfingstfest kennt viele Symbole

Menschen versuchen, Dinge, die sie nicht verstehen, mit Bildern zu erklären. Damit wir uns den Heiligen Geist besser vorstellen und begreifen können, hat dieser in der Bibel viele Gestalten angenommen:

Feuer | Wasser | Taube | Wind

Als spürbare Auswirkung des Heiligen Geistes, konnten die Jünger auf einmal die verschiedenen Sprachen verstehen. So waren sie in der Lage, Gottes Wort in aller Welt zu verkünden und von Jesus Leben zu erzählen. Der Heilige Geist gab den Aposteln die Fähigkeit in verschiedenen Sprachen zu sprechen. So kann das Wort Gottes von allen gehört und verstanden werden.

Auch die Farbe Rot symbolisiert den Heiligen Geist. Sie steht für Liebe, Feuer und Lebendigkeit.

Das Feuer:



Häufig symbolisieren Feuerzungen das Wirken des Heiligen Geistes. Das hat einen guten Grund, denn Feuer hat eine starke Wirkung und kann viel Kraft freisetzen. Die Redewendungen *"der Funke ist überggesprungen"* oder *"Feuer und Flamme sein"* kennen wir alle aus dem täglichen Sprachgebrauch. Sie werden immer dann verwendet, wenn ein Mensch von etwas

begeistert ist. Das Glühen des Feuers stellt die Begeisterung der Mensch für Gott dar. Auf alten Gemälden sieht man heute noch, dass häufig auf den Köpfen der Apostel kleine Flammen sitzen. Dies sollte die Begeisterung der Jünger darstellen, das Evangelium zu verkünden.

Das Wasser:



Wasser gilt als das wichtigste lebensspendende Element. Es gibt uns Energie wie das Feuer. Johannes taufte Jesus mit Wasser und zu Erinnerung an diesen Vorgang wird das Wasser in der Bibel als Symbol für den Heiligen Geist verwendet.

Die Taube:



Seit Papst Urban VIII. (*Mitte des 17. Jahrh.*) ist die Taube das Symbol für den Heiligen Geist. Sie symbolisiert seit uralten Zeiten Liebe, Frieden und Sanftmut. In der Bibel (*Mk 1,9-11*) wird berichtet, dass der Heilige Geist in Form einer Taube zu Jesus kam, als er durch Johannes getauft wurde.

Der Wind:



„Der Wind weht, wo er will“, so heißt es im Johannes Evangelium 3,8. Genau wie der Wind, geht der Heilige Geist wohin er will. Man sieht Gottes Geist ebenso wenig wie den Wind, jedoch kann man ihn hören und fühlen, manchmal laut und stark wie ein Sturm, manchmal jedoch nur ganz leise, flüsternd, wie ein zarter Windhauch.

Die besondere Pfingstpflanze ...

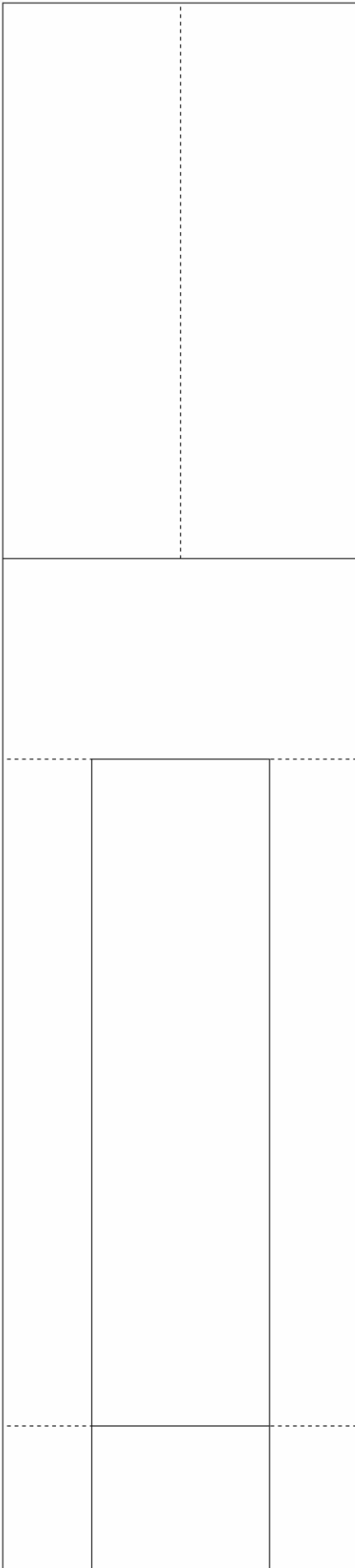


Sicherlich denkt man zuerst an die Pfingstrose, die rund um Pfingsten blüht. Dabei hat der einfache Löwenzahn, auch Pustebume genannt, viel mehr mit den Pfingstereignissen gemeinsam. Die Blume erstrahlt mit kräftig gelben Blüten, die wie kleine Sonnen auf den Wiesen leuchten. Ihr Verblühen symbolisiert das Sterben Jesus Christus. Aber wie Jesus, kommt diese Pflanze in einer anderen Form zurück, nämlich als

Pustebume, die Ihren Samen vom Wind davontragen lässt, damit im nächsten Jahr noch mehr kleine „Sonnen“ die Wiesen erhellen. Gott sandte den Heiligen Geist mit seinem Pfingststurm und bewirkte damit, dass die Apostel die Botschaft Gottes in der ganzen Welt verkünden. Der Löwenzahn wurde somit seit dem Mittelalter ein Symbol für die christliche Lehre und ihre Ausbreitung.



Flugsamen als Gruß ...



Du brauchst ...

... einige Streifen festeres, schweres Papier (*120g*), gern in verschiedenen Farben

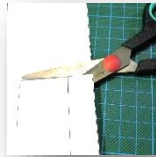
... Schere

... Büroklammern



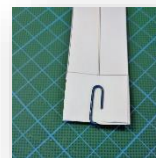
So einfach geht's!

Übertrage die Skizze auf einen Papierstreifen. Die Maße müssen dabei nur ungefähr stimmen, denn in der Natur ist jedes Samenkorn auch unterschiedlich.



Den Streifen ausschneiden und an den gestrichelten Linien nur einschneiden.

Längs zur Mitte falten, falten und umknicken. Mit einer Büroklammer beschweren und gleichzeitig befestigen. Die Flügel entgegengesetzt



Halte deinen Flugsamen senkrecht mit der Klammer nach unten hoch über deinen Kopf und lass ihn los.

Der Same kann beschriftet und bemalt werden. Was wächst aus deinem Samen (*Hoffnung, Liebe, Glück, Gesundheit, Freundschaft ...*)?

Die Legende von der Pfingstrose

Die Pfingstrose kommt ganz ohne Dornen aus. Was sie mit Jesu Auferstehung, seiner Himmelfahrt und mit dem ersten Pfingstfest zu tun hat, erzählt eine bewegende Legende.

Bald blühen überall rote, rosa und weiße Pfingstrosen, auch Päonien genannt. Die Menschen früher nannten sie *Pferderosen*, denn sie schmückten ihre Pferde für die Pfingstumzüge mit diesen Blumen. Die Blüten lassen sich einfach pflücken, gerade weil sie keine Dornen haben und so kam die Pfingstrose zu ihrem christlichen Namen kam:

Als Jesus durch Galiläa zog, lebte dort eine Frau, mal wird sie Magdalena, mal Ruth genannt. Sie wäre gerne eine Jüngerin Jesu geworden, war aber verheiratet und hatte Kinder. Als er nach drei Tagen weiterzog, blieb sie zu Hause.

Tränen im Rosengarten

Eines Tages kam ein Jünger an ihrem Haus vorbei und erzählte von Jesu Tod. Da ging die Frau voller Schmerz in ihren Rosengarten und weinte. Doch plötzlich wurde ihr ganz leicht ums Herz und sie hörte wunderbare Musik.

Als das nächste Mal ein Jünger vorbeikam, hatte er ganz andere Nachrichten: Jesus sei auferstanden und in den Himmel gefahren und beim ersten Pfingstfest hätten sich 3.000 Menschen taufen lassen.



Die Frau lief in ihren Rosengarten und traute ihren Augen nicht. Denn ihre Sträucher waren übervoll mit Rosen bedeckt. Aber diese Rosen hatten keine Dornen. Es waren die ersten Pfingstrosen. Die Frau dachte: *"Gott hat die Dornen fortgenommen und das Leid in Freude verwandelt."* Nur Gott könne Dornen von den Rosensträuchern wegnehmen, seinen Sohn von den Toten auferwecken und den Menschen nach dem Tod das ewige Leben schenken.

Pfingstfeuerzungen - Pfingstblitz

Ob es die Feuerzungen tatsächlich so gegeben hat? Vielleicht waren es *„Geistes-Blitze“*, die die Freunde Jesu durchfuhren, und Gefühle auslösten, die ihnen neuen Mut gaben.



Der *„Pfingstblitz“* will ein wenig an Feuerzungen erinnern, wenn er durch die Luft flitzt. Im Grundaufbau ist der Pfingstblitz am Strick ein klassischer Socken-Poi. Ein Spaziergang zu Pfingsten kann mit ihm mehr Spaß. Aber Vorsicht: achtet beim Schwingen über den

Kopf auf Menschen, Tiere oder Gegenstände in eurer Nähe.

Du brauchst:



- Eine alte kleine Socke oder ein rundes Stück Stoff
- Einen Tennisball, etwas Reis oder Weizenkörner um den Ball zu beschweren,
- Etwas alte Stoffreste zum Füllen (*zusammengeknüllte Alu-Schokopapiere tun es auch, aber dann ist dein*

„Blitz“ ein bisschen härter)

- Kabelbinder, ein kleiner Wirbel
- Geschenkbänder in rot, orange und gelb, ca. 2 cm breit
- 1 Schere
- 1 Band
- Hilfreiches Werkzeug
- Phantasie ;-]

So geht's



In den Tennisball über einen kleinen Schlitz mit einem Trichter Reis oder Weizenkörner einfüllen, bis der Ball ca. 100 g schwer ist. Den Schlitz mit Klebeband schließen.



Den Ball mit Stoffresten umhüllen und in die Socke stopfen.



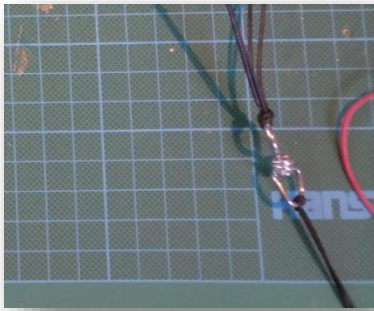
Die Geschenkbänder doppelt legen und die Mitte der Schlaufe mit festem Band zusammenknoten. Hinter diesen Knoten zur Sicherheit mehrere kleine Kabelbinder anbringen.



Das Ganze nun in der Socke direkt hinter dem Ball platzieren. Von außen direkt hinter dem fühlbaren Knoten mit weiteren Kabelbindern fest verschließen.



Mit einer großen und stabilen Nadel durch den Ball doppelt ein Band ziehen und verknoten. Über eine Schlaufe befestige mittig einen Wirbel (Drachenbau oder Anglerbedarf) um ein Verdrehen des Seils beim Schwingen zu verhindern.

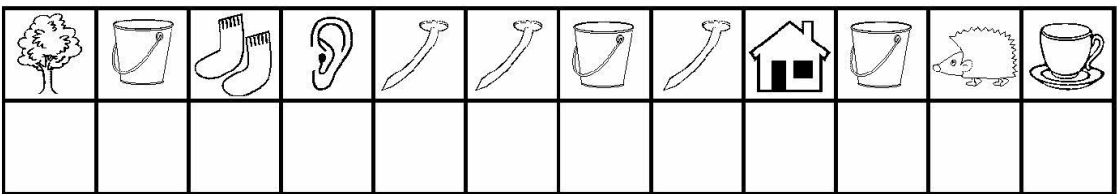
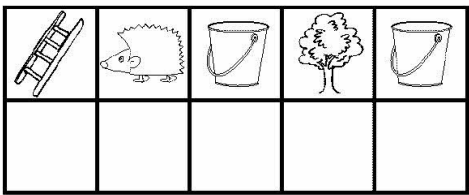
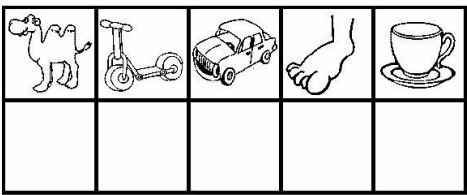


Befestige nun ein Seil in einer für dich günstigen Länge. Mit einem kleinen Griff kannst du deinen Feuer-Zungen-Blitz-Poi besser halten.

Wie würde es wohl aussehen, wenn diese Männer mit einem *Pfingst-Feuerzungen-Blitz-Poi* durch Jerusalem gelaufen wären?

Welchen Geist gibt uns Gott?

Wenn du die Anfangsbuchstaben der abgebildeten Gegenstände in die darunterliegenden Felder einschreibst, dann kannst du lesen, was für einen Geist uns Gott gegeben hat.



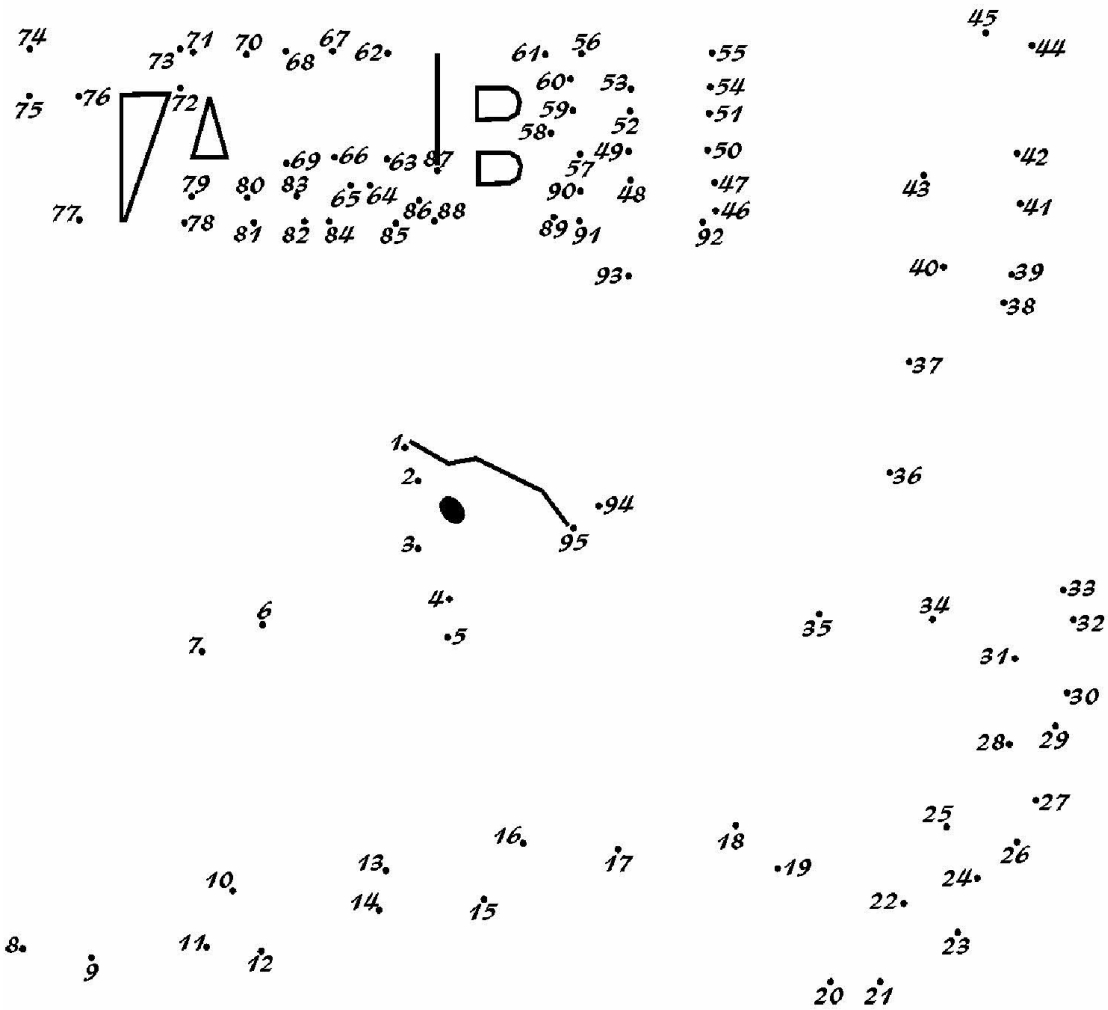
Gott hat uns keinen Geist der Angst gegeben, sondern der

— — — — — und der — — — — — und der

— — — — — — — — — — — .

Heiliger Geist

Mit welchem Symbol stellen die Christen den Heiligen Geist dar?
Verbinde die Punkte an den Zahlen!



Was hat die Taube mit Pfingsten zu tun?

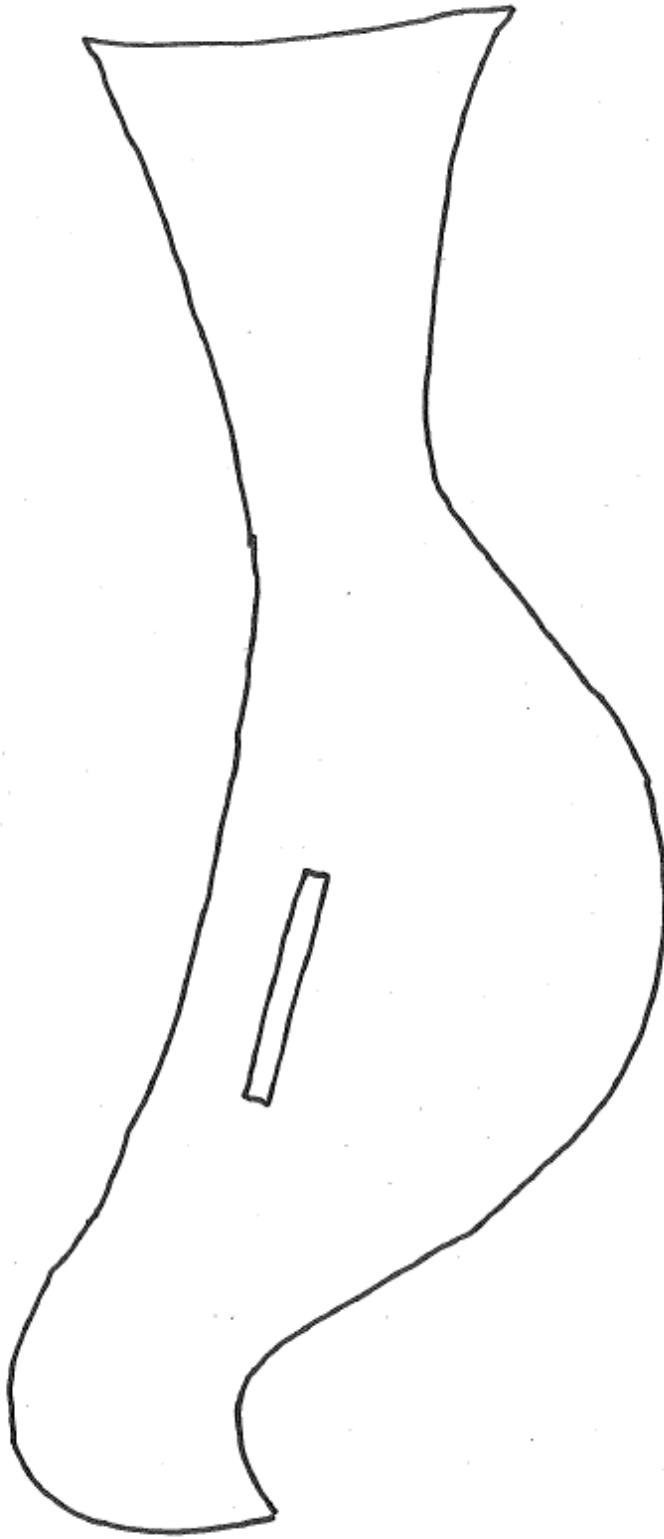
Gott schenkt uns seine Kraft – seinen Heiligen Geist. Die Taube ist ein Symbol für den Heiligen Geist. Früher gab es in vielen Kirchen eine geschnitzte Taube aus Holz, die zum Pfingstfest an einem langen Seil von der Kirchendecke heruntergelassen wurde.

In der Geschichte von Pfingsten kommt die Taube aber gar nicht vor! Da wird nur erzählt, dass die Freunde von Jesus Gottes Geist wie einen starken Wind spüren.

An einer anderen Stelle in der Bibel hören wir aber von der Taube als Zeichen für Gottes heiligen Geist. Als Jesus sich taufen lässt, sieht er wie sich der Himmel über ihm öffnet und Gottes Geist wie eine Taube zu ihm herabkommt.

In vielen Kirchen kannst du die Taube als Zeichen für den Heiligen Geist entdecken.

Kopiervorlage und Anleitung für eine Pfingsttaube:



Nimm dir ein weißes A5 Kopierpapier. Daraus werden die Flügel der Taube.

Wenn du magst, schreib darauf die Namen von Menschen, an die du denkst, oder einen guten Wunsch oder ein Gebet. Die Namen und Worte sind nach dem Falten nicht mehr lesbar, aber sie sind da: aufgehoben in den Flügeln der Taube. Halte das Papier hochkant und falte es wie eine Ziehharmonika in ca. 2cm Streifen.

Knicke deinen Ziehharmonika-Steifen in der Mitte, öffne ihn wieder und ziehe ihn dann vorsichtig durch den Schlitz im Körper der Taube.

Klebe die aneinanderstoßenden Streifen mit einem

Klebestift oben zusammen. Jetzt kannst du die Flügel wie einen Fächer öffnen.

Du kannst statt Papier auch eine Serviette nehmen und sie halbieren. Das Falten ist ein bisschen schwieriger. Sonst geht alles so, wie es oben steht.

Die Flügel kannst du wie einen Fächer öffnen und dann vorsichtig die einzelnen Lagen der Serviette auseinanderziehen. Zum Aufhängen der Taube noch einen Faden oben einfädeln (*durch die Lücke ziehen, die oben zwischen den Flügeln ist*). Beide Enden des Fadens zusammenknoten.

Fertig!

Du kannst deine Pfingsttaube bei dir aufhängen oder du schickst sie als Gruß in einem Briefumschlag an jemand, der dir wichtig ist.



Pfingsten – Welcher Geist weht hier? – Überwintern in der Kirche



Oh Menno, ich wollte grad in aller Ruhe eine Runde fliegen, aber jetzt wird es gleich wieder voll hier.

Och du, ich halte dich nicht davon ab, hier eine Runde zu fliegen. Und ich glaube die anderen hier auch nicht. Außerdem sind wir ja alle hier unten, wenn du jetzt da oben rumfliegst. Ich glaube, das kriegen wir sowieso nicht mit.

Schwalbe: Hm ... Aber das stört doch, wenn der schwarze Mann gleich etwas erzählt.

Philippus: Welcher schwarze Mann?

S.: Na, der schwarze Mann mit dem weißen Lätzchen.

Ph.: Ach so, du meinst den Pfarr?

S.: Na ja, und so direkt nach dem Aufstehen und dem Frühstück. Da drückt mir immer so doll der Magen. Nachher fällt mir da noch was runter.

Ph.: Ja, gut, das würde dann durchaus stören. Aber vielleicht kannst du das später machen und danach noch eine Runde fliegen, wenn der Gottesdienst zu Ende ist.

S.: O. k. Aber eigentlich war ich ja zuerst da.

Ph.: Wie meinst du das, zuerst?

S.: Ja, ich wohne ja schließlich hier.

Ph.: Wie, du wohnst hier?

S.: Ja, letztes Jahr, als es anfang, draußen kalt zu werden, da bin ich hier eingezogen. Die Türen standen offen und es war alles leer. Im Winter, da brauche ich doch ein warmes Plätzchen!

Ph.: Ja, aber hier kommen doch immer wieder Leute.

S.: Ja, schon, aber da hab' ich mir gedacht: Na ja, will ich mal nicht so sein. Mich stören die auch nicht wirklich. O. k., wenn ihr singt, dann klingt das manchmal schon ein wenig schief ...

- Ph.: Tja, so schön, wie du singen kannst – da kommen wir wahrscheinlich nicht ran.
- S.: Du, weißt du, was mich wundert?
- Ph.: Hmmm?
- S.: Die Leute, die kommen immer wieder. Kommen die wegen der Kekse und der Getränke, da hinten in der Ecke? Die sind nämlich soooooo lecker.
- Ph.: Nein, die Leute kommen wegen Gott, glaube ich.
- S.: Gott? Wie, der wohnt auch hier?
- Ph.: *leicht stockend* Äh ja, der wohnt hier auch.
- S.: Wo hat der denn sein Nest? Ich finde ja da oben bei den großen Röhren *blickt auf die Orgel* ist ein guter Ort zum Nisten.
- Ph.: Nee, ein Nest hat der hier nicht. Und sehen kann man ihn auch nicht. Aber ich finde, man kann spüren, dass Gott hier wohnt.
- S.: Spüren?
- Ph.: Ja, spüren. Hast du noch nicht gespürt, dass Gott hier zu Hause ist?
- S.: Na ja, so direkt noch nicht. Aber jetzt, wo du es sagst, ... *überlegt* im vorletzten Winter, da hatte ich mein Nest im Baumarkt. Da weht schon ein anderer Wind.
- Ph.: Gefiel es dir dort nicht?
- S.: Nee, die Leute, die da zum Einkaufen hinkamen, die haben sich immer so viel gestritten an der Kasse. Und ein Mitarbeiter hat immer wieder versucht, mich zu verscheuchen. Das ist hier ganz anders.
- Ph.: Das hören wir natürlich alle gern. Und was hast du hier sonst so Schönes erlebt?
- S.: Also erst mal hat mich hier niemand versucht zu verjagen. Die Leute sind irgendwie viel fröhlicher und auch nett zueinander. Und die kaufen hier auch ganz anders ein.
- Ph.: Hä, wie meinst du das?
- S.: Na, die legen oft Geld in so ein Körbchen, aber nehmen dann gar nichts mit.
- Ph.: Du, die Menschen hier, die kaufen nicht wirklich ein. Die legen da Geld rein für Menschen, die Hilfe brauchen, die teilweise nichts zu essen haben. Und das Geld, das wird gesammelt, und dann überlegt man, wem man es geben kann.
- S.: Du?
- Ph.: Hmmm?
- S.: Sind die Leute hier so, weil Gott hier wohnt? Oder ist Gott hier eingezogen, weil die Leute so sind?
- Ph.: Du, ich glaube, den Leuten geht es da genauso wie dir. Die haben irgendwie gemerkt, dass hier ein anderer Wind weht. Und deshalb kommen die hierhin.

LIED: Eine freudige Nachricht breitet sich aus

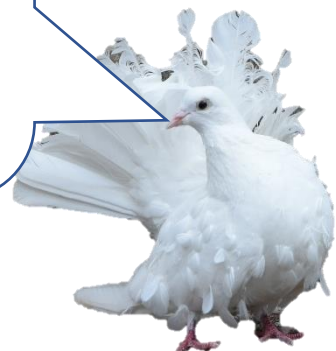
F C⁷ F B^b
 Ei - ne freu - di - ge Nach - richt brei - tet sich
 F F C⁷ F B^b
 aus. Man er - zählt sie wei - ter von Haus zu
 F Gm C
 Haus. In den Hö - fen, auf den Gas - sen, auf den
 Am Dm
 Plät - zen, durch die Stra - ßen läuft in
 Gm Gm Am B^{b7} C
 Win - de - sei - le sie in al - le Welt hi - naus. Ei - ne
 F C⁷ F B^b F F
 freu - di - ge Nach - richt brei - tet sich aus.
 Gm Dm C F
 1. Men - schen leb - ten ent - täuscht und ver - zagt,
 Gm Dm C Am
 kei - ner, der noch zu hof - fen ge - wagt. Doch
 Gm C
 da hat ei - ner die Nach - richt ge - sagt.

Text und Melodie: Martin Gotthard Schneider 1975

1. Menschen lebten enttäuscht und verzagt,
keiner, der noch zu hoffen gewagt.
Doch da hat einer die Nachricht gesagt.
2. Erst war die Nachricht noch wie versteckt,
Drei oder vier, die haben's entdeckt
und haben die Nachbarn aufgeschreckt.
3. Türen und Fenster rissen sie auf,
schrieens die Straße hinunter, hinauf.
Und so nahm die Freude ihren Lauf.
4. Einer fragte den Andern: »Du!
Hast du's gehört? Was sagst du dazu?«
Und Hunderte, Tausende wussten's im Nu.
5. Alle kamen, Alt, Jung, Klein und Groß,
Erwachsene, Kinder und freuten sich bloß.
Der Großvater sagte: »Was ist heute los? «
6. Das war ein Singen und Fröhlichsein,
ein Klatschen und Tanzen und Ringelreihn,
und jeder fiel in den Jubel ein.
7. Und wer es hörte, irgendwann,
die Nachricht, die viele Menschen gewann,
für den fing ein neues Leben an.

Zwischen Strophe und Kehrvers können jeweils gesprochene Nachrichten formuliert werden, z.B.: »Wir sind nicht allein«, »Keiner braucht sich mehr zu fürchten«, »Wir schaffen es gemeinsam!«.

FreudeMachWorte (Worte, die Freude bereiten): Was sagst du, um jemanden Freude zu machen?



Heilig Geist Krapfen

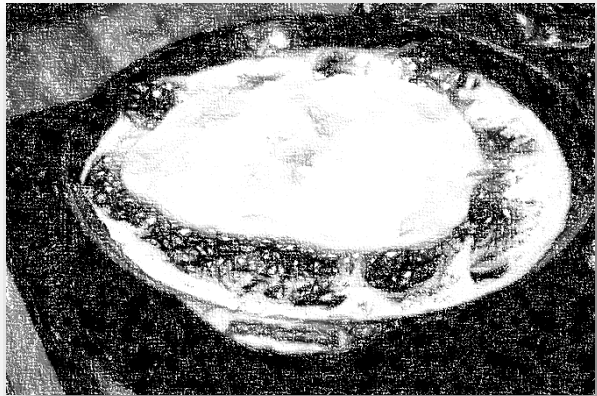
Zu einem Fest gehört auch ein besonderes Essen. Da sich der Pfingstochse für uns nicht wirklich eignet, habe ich einen anderen Vorschlag. In Gedanken reisen wir kulinarisch in den Süden. In Bayern und Österreich isst man zum Pfingstfest traditionell die **Heilig Geist Krapfen**:

Zutaten:

200 g Mehl
etwas Anis und Salz
160 ml Schlagrahm
5 Eigelb
reichlich Pflanzenfett und Butterfett zu gleichen Teilen zum Backen

Zubereitung:

Aus allen Zutaten einen Teig rühren und anschließend kleine nussgroße Kugeln formen. Die Kugel mit dem Nudelholz dünn ausrollen. Das Fett in einer tiefen Pfanne erhitzen und die Teigplättchen



hineingeben. Die Mitte der Plättchen mit einer Gabel oder einem Spieß vorsichtig schnell drehen *(der Volksmund sagt, dass der Heilige Geist eingedreht wird in die Krapfen)* und auf beiden Seiten ausbacken.

Mini-Quizz - Wahr oder falsch:

1. Die Jünger warteten in Jerusalem auf Jesus.
2. Der Heilige Geist erschienen ihnen als ein Mann.
3. Nur Petrus predigte zu der Menschenmenge.
4. Jeder Mensch hörte seine eigene Sprache.
5. Keiner der Menschen reagierte auf die Reden der Jünger.

Antworten an meine Adresse auf der letzten Seite. **Unter allen richtigen Antworten verlose ich fünf Preise.**

Fürbitten

Gott im Himmel,
damals in Jerusalem haben die Menschen deinen guten Geist
erlebt.

Jeder hat den anderen verstanden.

Manchmal verstehe ich die anderen Kinder oder die Erwachsenen
nicht.

Darum bitte ich dich, schicke auch uns deinen guten Geist,
so wie in Jerusalem. Amen.

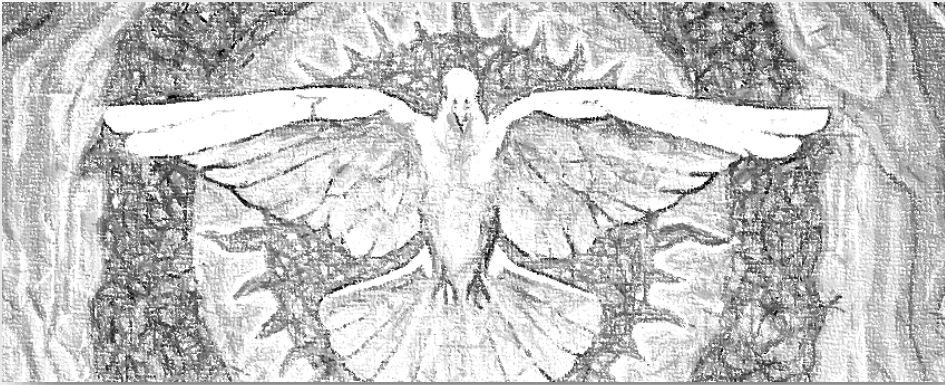
Sendung

Gott hat euch nicht einen Geist der Furcht gegeben,
sondern einen Geist der Kraft,
der Liebe und der Besonnenheit. (nach 2 Tim 1,7)

Darum achtet aufeinander.

Nehmt einander an.

Gottes Geist wird's in euch tun.



Segen

Gottes Trost sei mit dir und begleite dich.

Gottes Kraft sei mit dir und stärke dich.

Gottes Feuer brenne in dir und belebe dich.

So segnet und behütet dich der dreieinige Gott,

(+) Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Dies war die voraussichtlich letzte Ausgabe: [STAATS | Texte und mehr ...](#)

Impressum:

STAATS | Texte und mehr ... Ausgabe 17.05.2021 | Auflage: Digitale Ausgabe

Konzept, Gestaltung und Druck: Gemeindepädagoge Andreas Hoenke, Staatser

Dorfstr. 31, 39576 SDL OT Staats, Tel.: 039325 97664, E-Mail: Jesusfreund@web.de